

Haben Sie jetzt auch plötzlich Karten für eine Veranstaltung im nächsten Jahr? Das ist im Moment die übliche Methode, wenn etwas in diesem Jahr nicht klappt. Daraus resultieren aber mindestens zwei weitere Probleme.

Die Hochzeiten, die dieses Jahr ausfallen und nächstes Jahr gefeiert werden sollen, doppelten sich mit den Hochzeiten, die bereits für nächstes Jahr geplant sind. Auf meine Frage, was das für ein Hochzeitstumult werden würde, antwortete einer meiner Kollegen, wie ich mir die Bewältigung des dann entstehenden Taufstaus vorstelle. Na ja, ein Glück, dass heute Hochzeiten und Taufen nicht mehr in dem unmittelbaren Zusammenhang stehen wie früher.

Das zweite Problem ist, dass ich ja noch gar nicht weiß, wie und was nächstes Jahr wirklich sein. Hier sind wir seit der Coronakrise etwas dünnhäutiger als zuvor. Unser Glaube an die Zukunft trägt nicht mehr ganz so sicher wie noch im letzten Jahr.

Ich verrate Ihnen kein Geheimnis, wenn ich ihnen sage, es wird ganz schön spannend.

Wenn wir alles nur aufschieben und auf bessere Zeiten hoffen, geraten wir in Gefahr, die Feste gar nicht mehr zu feiern. Das wäre schade. Vielleicht ist es hilfreich, sich in solchen Zwangssituationen darauf zu konzentrieren, was vor einem liegt und schlicht erst das Eine und dann erst das Nächste anzugehen.

Das jedenfalls empfiehlt die Losung für den Sonntag Kantate: Tu, was dir vor die Hand kommt; denn Gott ist mit dir (1. Samuel 10,7).

Bleiben Sie behütet

Ihr

Ivo Huber